

Auswahlverfahren

Nachdem wir unsere Bewerbungsunterlagen eingereicht hatten wurden wir nach Heidelberg zu Prof. Ikinger für einen Auswahlgespräch eingeladen. Dieses Jahr gab es knapp 25 Bewerber auf 18 Plätze.

Nach ca. zwei Wochen wurde uns schriftlich mitgeteilt, ob wir zu den „Auserwählten“ gehört oder nicht.

Die Auserwählten wurden nun ein zweites Mal nach Heidelberg eingeladen, wo uns von unseren Vorgängern ein paar Informationen, sowie deren Eindrücke von China vermittelt wurden. Danach wurde der geschäftliche Teil abgehandelt, dieser umfasst die Mitgliedschaft im DCGM e.V. von mindestens vier Jahren, sowie den Antrag an die DFA.

Sprachkurs

Wer wollte konnte im Juni an einem Sprachkurs bei Prof. Unschuld teilnehmen. Prof. Unschuld ist die Instanz für China in Deutschland. Der Kurs wurde im Zentrum für Medizin-Geschichte der LMU München gehalten und ging über drei Tage (Fr.-So.).

Vorraussetzung für die Teilnahme war die vorherige Anschaffung der beiden Sprachbücher von Prof. Unschuld (zusammen ca.50€). Dies war allerdings auch nötig da intensiv mit den Büchern gearbeitet wurde.

Zum Schluss wurde schon mal richtig traditionell chinesisches Essen gegessen, so zu sagen als Einstimmung der Famulatur.

Leider fehlte uns allen dennoch die Zeit um chinesisches wenigstens einigermaßen zu erlernen, aber trotzdem wurde uns ein grober Ausschnitt in die Geschichte der TCM, so wie in die chinesische Weltanschauung vermittelt.

Anreise

Die Flugkosten in der Economy-Class liegen bei den meisten Airlines (Flug von den großen deutschen Flughäfen) zwischen 600,- und 900,- €

Umschauen lohnt sich also!

Als Zielflughafen kann sowohl Guangzhou als auch Hongkong gewählt werden, da aber der neue Flughafen von Guangzhou etwas außerhalb liegt, muss man sich hier ein Taxi nehmen, was für eine Person relativ teuer ist oder mit dem Bus fahren. Da ich diese Variante nicht gewählt habe kann ich leider keine näheren Auskünfte geben.

Ich habe mich für die Landung am Hongkong Airport entschieden. Direkt am Ausgang des Airports befindet sich ein Busbahnhof, wo man auch gleich angesprochen wird. Die Busfahrt mit CTS ist zu empfehlen. Der Bus fährt vom Hongkong Airport nonstop bis zum south gate der Jinan Universität. Die Kosten betragen 200,- Hongkong Dollar (ca. 20,- €).

Die Ankunft sollte vorher mit Prof. Zhao abgesprochen werden. Sie ist die Direktorin des foreign departments und sehr hilfsbereit.

Man kann sie unter ihre E-Mail erreichen, diese lautet tzhaocy@jnu.edu.com oder per Telefon unter 0086 20 38688000

Unterbringung

Wir wurden in Zweibettzimmern im Schwesternwohnheim untergebracht. Die Zimmer hatten einen relativ guten Standard, so hatten wir eine Klimaanlage, einen Kühlschrank, ein Telefon, einen Fernseher mit 2 englischen Kanälen, Dusche mit Warm- und Kaltwasser, eine richtige Toilette (also keine Steh-Toilette) und gute Betten mit Moskitonetz.

Das Schwesternwohnheim liegt auf der Südostseite des Campus direkt am Pool, der von 17:00 bis 18:00 Uhr genutzt werden kann.

Eintrittspreis für die Stunde im Pool ca. 0,50 €

Zu Fuß braucht man vom Schwesternwohnheim ca. 3 min. zum Krankenhaus, 5 min. zum Supermarkt, ca. 15 min. zum West Gate und 10 min. zum Süd Gate.

Krankenhaus

Das First Affiliated Hospital of Jinan University besteht aus zwei, mit einem Gang verbundenen, Gebäuden. In dem einen Gebäude befinden sich die TCM-Stationen und im anderen die westliche Medizin. Insgesamt hat das Krankenhaus ca. 800 Betten bei 400 Ärzten.

Ich war während meines Aufenthalts in China eine Woche in der TCM, etwas über eine Woche in der Orthopädie, zwei Tage in der Notaufnahme und den Rest in der Akupunktur.

Der TCM-Kurs teilte sich auf in einen Theorie-Teil der vormittags für die Gruppe gehalten wurde und einen Teil in der Apotheke oder in der Ambulanz, der nachmittags stattfand und bei dem nur zwei Studenten unterrichtet wurden, der Rest hatte frei.

In der Orthopädie fing der Tag morgens um 8 Uhr mit der Frühbesprechung an, die logischerweise auf Chinesisch gehalten wurde. Für mich war Dr. Linn zuständig, der sogar Deutsch sprach, da er dieses Jahr noch an die Charité gehen wird. Nach der Besprechung ging es dann zur Visite.

Die Orthopädie in China entsprach eigentlich einem Mix aus unserer Orthopädie und Unfallchirurgie, so dass man entweder Opfer von Verkehrsunfällen hatte oder Prolaps-Patienten.

Danach ging es in den OP, der einen sehr alten Eindruck macht. Auffallend war, dass vor allem bei der Anästhesie gespart wurde, so wurde bei fast allen Operationen eine PDA eingesetzt. Auch mit der Hygiene wurde es nicht so eng genommen, umso verwunderlicher, dass die Infektionsraten nicht sehr hoch sind.

Es wurde sehr viel erklärt und gezeigt, so dass wenigstens ein theoretischer Lerneffekt vorhanden war, da man kaum praktisch arbeiten konnte.

Die Notaufnahme ist sehr modern, mit einem neuen Überwachungs- und Eingriffsraum der sowohl in Hygiene, als auch in Ausstattung einem westlichen Überwachungs- und Eingriffsraum in nichts nachsteht. An die Notaufnahme angeschlossen ist auch ein RTW der bei Bedarf von Leuten der Notaufnahme besetzt wird. Der RTW ist auch sehr gut ausgestattet, so dass man mit diesem auch ohne weiteres in Deutschland arbeiten könnte.

Die letzte Zeit meiner Famulatur verbrachte ich bei der Akupunktur. Hier waren wir als Gruppe in der Ambulanz untergebracht. Vormittags waren meistens sehr viele Patienten da, so dass der Unterricht direkt am Patienten gehalten wurde. Nachmittags war es sehr ruhig und uns wurde die dazugehörige Theorie vermittelt. Am 2. Tag hatten wir dann die Möglichkeit uns selbst zu behandeln, später durften wir nach Absprache auch Patienten behandeln.

Essen

Sehr gut Essen kann man fast überall für wenig Geld. Wir haben es nie geschafft mit sechs Personen auf über 20,- € zu kommen. Es empfiehlt sich einige Gerichte die man besonders gut findet sich auf Chinesisch aufschreiben zu lassen, da in den Restaurants kaum jemand englisch spricht.

Eine andere bewährte Methode ist es, einfach mit dem Kellner durch das Restaurant zugehen und auf das Gericht zu zeigen das gut aussieht.

Auch exotische Dinge wie Schlange, Hühnerfuß oder Frosch kann man Problemlos essen.

Einkaufen

Das Einkaufen in Guangzhou war nicht so gut und spannend wie wir es uns erhofft hatten. Es gibt zwar sehr viele schöne Malls mit guten Sachen, die Ersparnis hält sich hier aber leider in Grenzen, da die Preise schon sehr westlich orientiert sind.

Schnäppchen kann man schon mal in kleinern Geschäften machen, wobei hier auf die Qualität zu achten ist.

Elektronik ist in Guangzhou zum Teil günstig, dann aber häufig von schlechterer Qualität. Für gute Qualität oder original Markenprodukte bezahlt man einen ähnlichen Preis wie in Deutschland.

Was man sehr günstig über das Krankenhaus bekommen kann ist alles was mit Akupunktur zusammen hängt.

Nahverkehr

Für den Nahverkehr bietet sich meist der Bus, mit dem man fast jedes Ziel erreichen kann, ein Ticket kostet 20 €Cent, leider braucht der Bus schon ein bisschen Zeit.

Die Beste Möglichkeit sich in Guangzhou fortzubewegen ist die ultramoderne und saubere Metro, je nach Entfernung bezahlt man 10-50 €Cent und man ist superschnell in der ganzen Stadt. Leider gab es noch keinen Stopp direkt an der Uni, der Befand sich noch im Bau als wir da waren.

Die dritte Möglichkeit ist das Taxi, man bezahlt für die ersten 3 km 70 €Cent und für jeden weiteren Kilometer 10 €Cent; es ist also auch noch erschwinglich.

Diverses

Impfungen: Hep. A/B sind auf jeden Fall empfehlenswert, B Encephalitis und Tollwut benötigt man nur wenn man noch im Land herumreist.

Malaria-Prophylaxe benötigt man in Guangzhou nicht, je nach Geschmack kann man ein on-demand-Produkt mitnehmen

Gepäck: Nehmt so wenig wie möglich mit, erstens kann man seine Sachen dort unten günstig wachsen lassen und zum anderen füllte sich nach gewisser Zeit der Koffer doch sehr schnell.

Kauft am besten noch am selben Tag einen kleinen Schirm im Supermarkt kostet umgerechnet zwischen 2,- und 5,- € es regnet mehr als man denkt und falls die Sonne mal scheint bietet es einen prima Schutz.

Telefon: Nehmt ein für alle Karten frei geschaltetes Handy mit. Ihr könnt auf dem Campus für 10,- € eine Prepaid-Karte mit 15,- € Guthaben kaufen. Wenn ihr dann aus Deutschland angerufen werden kostet es nicht mehr als ein Anruf nach Hamburg und Ihr müsst nichts zuzahlen.

Falls Ihr öfter aus Deutschland angerufen werdet (z.B. Familie, Freundin/Freund, Verlobte etc.) gibt es für die „Hinterbliebenen“ bei vielen Telefongesellschaften die Möglichkeit einen Internationalen Auslandstarif einrichten zu lassen. Für drei verschiedene Länder ist dies möglich. Die Einrichtung ist kostenlos, bei Abbestellung werden dann einmalig 5,60 € fällig. Man telefoniert dann z.B. bei Arcor für 3,9 € Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz ins chinesische Festnetz.

Im Gegensatz dazu je nach Tarif, ohne Int. Auslandstarif (bei Arcor) zwischen 18 € Cent und 1,51 € pro Minute.

Einfach mal bei der jeweiligen Telefongesellschaft erkundigen; lohnt sich auf jeden Fall.

Finanzen: Es empfiehlt sich auf jeden Fall eine ec-Karte mitzunehmen, da diese fast überall akzeptiert wird und wenn nicht, es zumindest auch kein Problem ist damit Geld von seinem Konto abzuheben, im Gegensatz zur Mastercard oder zu Reiseschecks. Auch mit der Visacard gab es zum Teil Probleme. Bargeld kann man in China überall ohne Probleme wechseln.

Literatur: Als Bücher kann ich empfehlen: Lose, Lonely Planet und von Langenscheidt den Sprachführer.

Ich hoffe man konnte hieraus einen kleinen Eindruck von dem Austauschprogramm gewinnen und wünsche allen Bewerbern viel Glück und viel Spaß in China.